



UNWETTERKATASTROPHE – KEINE "LAUNE DER NATUR"

Entsetzen, Erschütterung, Angst und auch Aussagen wie: „...fast wie im Krieg“! Das war meist das erste, was die Menschen angesichts der schweren Unwetterkatastrophe an Pfingsten dachten und fühlten. 3 Menschen starben bei dem Orkan in Düsseldorf, es gab Verletzte bei den Aufräumarbeiten, ganze Straßenzüge waren unpassierbar. Jeder 4. Baum ist kaputt, die Sachschäden gehen in Millionenhöhe.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen der Toten und Verletzten. Dank und Anerkennung an die vielen Helfer, die unermüdlich bis zur Erschöpfung im Einsatz waren. Die sofort entstandene selbstverständliche und selbstlose Nachbarschaftshilfe war eine anschauliche Widerlegung des angeblichen „Egoismus des Menschen“. Die meisten Geschädigten bleiben auf ihren Schäden sitzen und werden von Versicherungen und Bürokratie allein gelassen.

MLPD fordert Soforthilfe vom Bund

Natürlich ist es absolut notwendig, den zerstörten Baumbestand zu ersetzen, damit aus Kohlendioxid Sauerstoff erzeugt wird, als Schattenspendung, Feuchtigkeit-

keitslieferant, als Schutz gegen künftige Katastrophen und für die Fauna. Aber das kann nicht ausreichen! Bäume brauchen Jahrzehnte, um zu wachsen und vor allem: Es ist ein Irrglaube und Vertuschung, dass dieser Orkan ein einmaliges, zufälliges Naturereignis sei: Tatsache ist, dass die Klimaerwärmung immer häufiger zu extremen Wetter-Ungleichgewichten und regionalen Katastrophen führt.

Der Begriff „Klimawandel“ ist deshalb eine bewusste Verharmlosung. Eine Ursache ist die fortgesetzte extreme Verbrennung fossiler Energieträger. Das sind in unserer Region vor allem die Braunkohle und der Verkehr.

Die Umwelt wird in vollem Wissen der Profitwirtschaft geopfert!

Neue Bäume pflanzen allein reicht nicht!

Vor unserer Haustür hier in Düsseldorf bringt der vorherrschende Westwind die Verschmutzung und Belastung durch das Braunkohlerevier (Genehmigung durch die Landesregierung!); übersteigt die Feinstaubbelastung ständig die erlaubten Werte (oder sie werden einfach hochgesetzt, Messstellen mit überhöhten Werten stillgelegt); haben wir (Stand 2011) die am



stärksten belastete Stadtluft Europas nach Rom und Mailand; hat der Autoverkehr/die Autolobby immer Vorrang statt Ausbau von Fahrradwegen und des ÖPNV.

Die MLPD fordert: Vollständiger Ersatz fossiler Brennstoffe durch regenerative Energien
Ausbau und Förderung eines kostenlosen öffentlichen Nahverkehrs

Rettet die Umwelt vor der Profitwirtschaft!

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ist in Wirklichkeit ein Klimakiller-Gesetz im Interesse der Energiekonzerne. Die Landesregierung genehmigt weitere Großkraftwerke in NRW und fossile Energieverbrennung wie Datteln IV, Ausbau des Braunkohlereviere und den Bau des Gaskraftwerks Lausward.

Die MLPD fordert: Aktiver Umweltschutz im Kampf gegen die Profitwirtschaft und Beseitigung der Umweltschäden auf Kosten der Verursacher!

Die MLPD tritt ein für einen echten Sozialismus, in der die Einheit von Mensch und Natur die Grundlage allen Handels ist.

Die MLPD unterstützt derzeit aktiv den Aufbau einer überparteilichen, finanziell unabhängigen Umweltgewerkschaft (www.umweltgewerkschaft.org).

Mit dem Buch „Katastrophenalarm – was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur“ hat die MLPD einen Beitrag zur notwendigen Strategiedebatte veröffentlicht.

Das Buch für jeden konsequenten Umweltkämpfer!

Sommerfest von
MLPD und REBELL
Düsseldorf

Samstag 6.9., ab 16.00 Uhr
Rheinpark (Nähe Rheinterasse)

Massive Erpressung im Mercedes Benz Sprinter-Werk! Belegschaft wehrt sich gegen Androhung der Produktionsverlagerung

Ende 2013 wurde bekannt gegeben, dass der Daimler-Vorstand neue „konkurrenzfähige Standorte“ im Ausland für die Fertigung eines Nachfolgers des „Sprinter“ prüfe. Diese mehr oder weniger offene Androhung einer Werkschließung war wie ein Schlag ins Gesicht für die Kolleginnen und Kollegen.

Gleichzeitig wurde dem Betriebsrat ein 20-Punkte-Forderungskatalog an die Belegschaft vorgelegt. Darin weitestgehende Angriffe auf den IGMetall-Tarifvertrag, auf den Manteltarifvertrag und wesentliche Betriebsvereinbarungen. So sollten die Kollegen u.a. auf 1% jeder Tarifierhöhung verzichten, eine unentgeltliche Arbeitsstunde pro Woche hinnehmen, Kürzung von Schichtzulagen, Ausweitung von Leiharbeit bis hin zum Samstag als Regelarbeitstag usw. Dieses Erpressungsszenario stieß auf breite Kritik in der Belegschaft. Entsprechend brach der Be-

triebsrat die Verhandlungen dazu erst mal ab. Wie sicher ihre Arbeitsplätze nach solchen Zugeständnissen sind, haben nicht zuletzt die Opelner in Bochum erfahren, die seit langem zum Verzicht auf Tarifierhöhungen und Urlaubsgeld/Weihnachtsgeld erpresst wurden, um nun doch vor der Werkschließung zu stehen.

Druck erzeugen als Methode des Vostands

Bei den Betriebsversammlungen gibt es seit einiger Zeit teure Werbespots, gepaart mit endlosen Lobeshymnen über die „verlässliche Qualität“ und die „hohe Flexibilität“ der Belegschaft. Das ist ein Wechselspiel der Gefühle: Angst um den Arbeitsplatz, dann wieder Hoffnung und Lob. Anscheinend soll das Hirn der Anwesenden vernebelt werden. Bemerkenswert auch, dass zum Erpressungsversuch, kein Wort in Zeitungen wie Rheinische Post oder Bild ist. Das drückt ihre Angst und Defensive aus.

Seit April gibt es eine deutliche Ausweitung der Flexibilisierung der Arbeitszeit: es wird fast jeden Samstag produziert. Diese Sonderschichten werden meist auf ein Zeitkonto gebucht, worauf der Einzelne keinen Zugriff hat. Irgendwann, wenn wieder weniger Autos verkauft werden, dürfen die Kollegen dann zu Hause bleiben. Insgesamt ist die Personaldecke extrem dünn, spontane freie Tage kaum möglich. So wartet dann die Tochter an ihrem Geburtstag vergeblich auf Papa, der kein „Frei“ bekommt.

Seit Jahren wurde zudem die Arbeit extrem verdichtet, Takte verkürzt. Das geht auf die Knochen, bei warmen Temperaturen erst recht. Kollegen sind immer mehr empört, dass die Erhöhung der Profite auf Kosten ihrer Gesundheit gehen soll, auf Kosten des Familienlebens usw.

Zusammenschließen statt Standortkonkurrenz

Auf der letzten Betriebsversammlung forderten Kollegen Erholtage und Neueinstellungen, um den Druck der Samstage zu dämpfen. Außerdem gibt es Vorschläge, sich mit den Kollegen an anderen Standorten auszutauschen, zusammen zu schließen, anstatt sich gegeneinander auszuspielen um die schlechtesten Arbeitsbedingungen zu buhlen. Dies wird nun heiß diskutiert. Die MLPD Betriebsgruppe steht verlässlich an der Seite der Kollegen in dieser Auseinandersetzung!

MLPD Kreis Düsseldorf,
Tel: 0211 - 3558303
mlpdduesseldorf@web.de
www.mlpd.de/duesseldorf

Neuerscheinung: Ein Muss für jeden konsequenten Umweltkämpfer



Das Buch analysiert allseitig den fortschreitenden Übergang in die weltweite Umweltkatastrophe. Es kommt zum Schluss, dass jetzt die Weichen gestellt werden müssen, um diese abzuwenden.

Holger Strom, jahrzehntelanger Umweltkämpfer und Autor schreibt: „Wacht auf! Eine zukünftige Welt wird es mit der heutigen rücksichtslosen Profitgier nicht geben. Stefan Engel's (der Autor) Verdienst

ist es, das Thema Umweltschutz sehr umfassend durchdacht zu haben. Leicht verständlich beschreibt er die Problematik, die politischen Hintergründe und Lösungsmöglichkeiten. Und ihm ist klar, wenn der Mensch das Ruder nicht radikal herum reißt, wird es ihn bald nicht mehr geben. Ein sehr empfehlenswertes Buch!“

Für 17,50 € im Buchhandel!

Gemeinsam lesen und diskutieren in der Öffentliche Studiengruppe der MLPD Düsseldorf

Dienstags 8.7., 22.7., 16.9. je 18-20 Uhr,
Samstags 2.8., 16.8., 30.8., 27.9. je 16-18 Uhr
Ort: MLPD-Geschäftsstelle, Friedrich-Ebertstr. 3

Einstieg jederzeit möglich und willkommen!

Der scheidende OB: Hochmut kommt vor dem Fall

Möchtegern-König Elbers wurde gestürzt! Wie schon Erich Kästner sagte: „Dem ehernen Gesetz des Falles gehorcht auf Erden alles, alles.“

Elbers „Untertanen“, vor allem die in den von ihm als „unwichtig“ bezeichneten Stadtteilen wie Oberbilk, Flingern, Rath, Garath usw.

aber auch Teile des bürgerlichen Lagers zerrten ihn von seinem Thron. Grosskotzige Allein-Entscheidungen, Arroganz und Überheblichkeit – selbst sein Hofstaat machte da nicht mehr mit. Entsprechend seiner Auftraggeber, dem internationalen Finanzkapital, peitschte er Luxus-Politik, Gigantomanie bei

Events, Breuninger-Kö-Bogen-Betonwüsten durch. Diese Willfährigkeit für die Profitmaximierung stieß den Leuten zu Recht sauer auf.

Letztlich waren es wohl die Feuerwehr“Davids“, die dem Scheinriesen Goliath das Genick brachen. Er hängt jetzt zwar nicht gerade tot

überm Zaun in einer der von ihm beschimpften Ruhrgebietsstädte, aber zu sagen hat er nichts mehr.

Ob sein Nachfolger, der Fracking-Geisel, der von Ihro Gnaden Ruhrgas kommt, dieser Vorgängerpolitik „Ade“ (Schwäbischer Abschiedsgruss) sagt, bleibt zu bezweifeln.